

JOHANNES
BRAHMS

1833-1897

SONATEN
Klavier und Violine

Sonate N° 1, G-Dur, Op. 78

Vivace ma non troppo • Adagio • Allegro molto moderato

Sonate N° 2, A-Dur, Op. 100

Allegro amabile • Andante tranquillo - Vivace • Allegretto grazioso (quasi Andante)

Pause

Sonate N° 3, d-Moll, Op. 108

Allegro • Adagio • Un poco presto e con sentimento • Presto agitato

Zugabe: *Wiederholung des Adagios*



JOHANNES
BRAHMS

1833-1897

SONATEN
Klavier und Violine

EDITH PEINEMANN
LEV NATOCHENNY

MONTAG, 25. FEBRUAR, 2002

19.30 Uhr

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main
Grosser Saal

Eschersheimer Landstrasse 29-39 • 60322 Frankfurt am Main



In Mainz geboren, studierte Edith Peinemann bei ihrem Vater, H. Stanske und bei Max Rostal in London und begann ihre Karriere 19-jährig als jüngste Preisträgerin des ARD-Wettbewerbs, München.

Der Dirigent William Steinberg lud sie bereits früh in die USA ein, nach der ersten Tournee mit den Orchestern Clevelands, Pittsburghs und Cincinnati und einem New Yorker Recital folgten spontan Einladungen mit George Szell in der Carnegie Hall das Beethoven Konzert und gleich danach das Bartok Konzert mit den New Yorker Philharmonikern unter W. Steinberg zu spielen. Zahlreiche Tourneen ergaben die Zusammenarbeit mit allen bedeutenden Orchestern Amerikas, in Chicago, Boston, Washington, San Francisco, Los Angeles, in der berühmten Hollywood Bowl, beim Ravinia Festival, Mozart Festival New York, Blossom Center Cleveland, etc.

In Europa konzertierte sie mit den Berliner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, der Tschechischen Philharmonie, den Londoner Philharmonikern, Royal Philharmonikern sowie BBC Symphony Orchestra, allen bedeutenden Radio Symphonie Orchestern etc. unter

Ein Feuerwerk an Temperament und Virtuosität entfachte Edith Peinemann gemeinsam mit der Philharmonie bei F. Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert e-Moll... Sie zeigte das Können, gemäß den überlieferten Darstellungen aus Mendelssohns Zeit, das Werk mit großer Sicherheit in hohem Tempo vorzutragen (ein feenhaft vorbeihuschender 3. Satz!). Damit erweckte sie Begeisterung und Bewunderung im Dresdner Kulturpalast.

Sächsische Zeitung, Dresden

Only very great artists can out-soar their already stratospheric standards. Friday night on her fifth engagement with the Cincinnati Symphony Edith Peinemann excelled her own very high standards.

Cincinnati Enquirer, Cincinnati

Zuvor die Begegnung mit einer exzellenten Solistin. Edith Peinemann spielte Prokofjews erstes Violinkonzert mit jenem Maß an Besessenheit, das den bewusst an den Reserven zehrenden Sarkasmen der Musik nichts schuldig bleibt.

Der Tages Spiegel, Berlin

Dirigenten wie George Solti, Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch, Seiji Ozawa, Rudolf Kempe, Eugen Jochum, Pierre Boulez und anderen. Edith Peinemann war öfter zu Gast bei Rudolf Serkin und dessen Marlboro Festival für Kammermusik, ebenfalls bei den internationalen Musikfestwochen in Salzburg, Lucerne, Wien, Prag, Athen, Helsinki, Ascona, etc. Sie unternahm Konzertreisen für ABC in Australien, konzertierte in Südamerika, Asien und Südafrika.

Meisterkurse erfolgten in Bloomington, Indiana, am Cleveland Institute of Music, an der Longy School of Music, Cambridge, Massachusetts, Kusatsu Festival, Japan, etc.

Seit 1976 lehrt Edith Peinemann an der Musikhochschule in Frankfurt sowie am Luzerner Konservatorium seit 1995. Sie ist Inhaberin der „Plaque Eugène Ysaye 1858-1958“, mit der vor ihr nur David Oistrakh, Leonid Kogan und Arthur Grimaldi ausgezeichnet wurden.

Edith Peinemann spielt eine „Guarneri del Gesù“ aus dem Jahre 1732.



Lev Natochenny, von europäischen Kritikern als „kreatives Genie“ und von New Yorker Kritikern als „seltener Meister seines Instruments“ beschrieben, verbindet Innovation und Intelligenz, technische Brillanz und Aufmerksamkeit für jedes Detail der Partitur, und hat darüber hinaus eine überraschend unabhängige, bilderstürmende musikalische Persönlichkeit.

Maßgeblich beeinflusst durch Svatoslaw Richter und David Oistrach, erhielt Lev Natochenny seine Ausbildung auf dem berühmten Moskauer Konservatorium unter der Leitung von Professor Lev Oborin und Boris Zemliansky. Bereits im Alter von 19 Jahren wurde Natochenny Assistent von Professor Lev Oborin. Ehrungen wie die Gold Medaille „mit besonderer Auszeichnung“ beim Internationalen Klavierwettbewerb F. Busoni und der 1. Preis beim „Young Artists“ Klavierwettbewerb sowie dem „Gina Bachauer“ Preis führten zu Konzerten in Europa und den USA mit grossen amerikanischen Orchestern und mit dem Russischen Nationalorchester sowohl als Pianist als auch als Dirigent. Konzertauftritte mit weltbekanntesten Künstlern wie Mischa Maisky, Stanley Drucker, Vladimir Feltsman und Rustem Gabdullin ebenso wie Kooperationen mit den Philharmonischen Orchestern von New York, Baltimore und Indianapolis folgten. Professor Natochenny hat weltweite Anerkennung erworben für seinen spontanen, individuellen musikalischen Ansatz und für seine absolute Hingabe an den künstlerischen Fortschritt seiner Studenten. Es ist dieser Ruf, welcher zu Lehrstuhl-Tätigkeiten an die

Klavier-Fakultäten der Manhattan School of Music, The Mannes College of Music, an die City University of New York und an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main geführt haben. Ferner leitet Professor Natochenny Meisterklassen in den USA und in Europa, die solche in einigen osteuropäischen Staaten wie Jugoslawien, Litauen, Ungarn sowie Juroren-Tätigkeiten in nationalen und grossen internationalen Klavierwettbewerben einschliesst, wie z. B. „Busoni“ / Bozen, Sydney, Cincinnati, Cagliari, Paris, „Casagrande“ / Terni, Pinerolo und anderen. Professor Natochenny lehrt weiterhin in den USA und in Europa. Unter seinen Studenten befinden sich mittlerweile 27! Preisträger von nationalen und grossen internationalen Klavierwettbewerben.

Seit 1990 ist Professor Natochenny Künstlerischer Leiter des Merano International Music Festivals und der Internationalen Akademie für höchste Spielkunst des für die kreativsten Künstler.

Für „Marquis Classics“ hat Lev Natochenny Schubert Klaviersonate und Brahms Klavierquintett sowie Schuberts Liederzyklus „Schwanengesang“ mit dem Bariton Kevin McMillan aufgenommen. Diese CD wurde ausgezeichnet mit der JUNO Nominierung der „besten Klassik CD des Jahres 1994“. Die nächste CD für „Marquis Classic“ wurde 1996 veröffentlicht mit Werken von Schnittke und Schostakowitsch. Er ist im Fernsehen und im Radio zu hören bei: WQXR, WNYC, RAI TV Network.

Joachim Kaiser schrieb in der Süddeutschen Zeitung: *„Jahrelang haben wir jene gutgeöhlten russischen Meistermaschinen bewundert... mittlerweile scheint aber eine andere Pianistengeneration aus dem Osten zu kommen. Statt unbefangener Donnerer befangene Denker, Klavierintellektuelle mit einer Botschaft wie Lev Natochenny... Dabei kam schlechthin Überwältigendes an... manche lyrischen Entwicklungen spielte er so schön, daß dem Publikum im Herkulesaal sternsekundenlang der Atem stockte.“*

Die Frankfurter Allgemeine schrieb: *„Worin äußert sich Lev Natochennys Genialität? Sie ist begründet in einem besessenen Temperament, das jede musikalische Regung bis in die kleinste Zelle hinein erfüllt und so die jeweilige Gesamtschau eines Werkes von innen her durchglüht. Es ist die nachschöpferische Potenz, „die aus der Seele des Mannes Funken schlägt“, um Beethovens Bekenntnis hier bewahrheitet zu finden. Es ist das leidenschaftliche Erleiden einer musikalischen Offenbarung, der er sich im Moment des Vollzugs gänzlich ausliefert... Eine Verdichtung musikalisch leidenschaftlichen Deklamierens, wie man sie bei Natochenny erlebt, ist und bleibt ein unwiederholbarer Einzelfall.“*